

An die Gemeindeverwaltung von Biasca
An das Bauamt der Gemeinde Biasca
An den Verkehrsverein Biasca und Riviera
An die Region Tre Valli
An die Bürgergemeinde Biasca

Zur Kenntnis: An die Behörden der Bürgergemeinden des Tessins und der übrigen Schweiz

Mit einer Mitteilung an die Medien

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie auf darauf hinweisen, dass gegen den Kantonalen Zonenplan (Piano di utilizzazione cantonale, PUC) des Tessins, der bis zum 19. Oktober zur Vernehmlassung aufgelegt war, bis zum 3. November von Einzelpersonen oder Körperschaften Rekurs eingelegt werden kann. Unsere Gruppe hat diverse Siedlungsräume und Gebäude auf dem Gemeindegebiet von Biasca untersucht, die gemäss den Prinzipien der Raumplanungsgesetzes (RPG) und des Kantonalen Zonenplans ausserhalb von zukünftigen "Schutzzonen" (paesaggi con edifici e impianti protetti, PEIP, Landschaften mit schützenswerten Gebäuden und Anlagen) zu liegen kommen, mit der Konsequenz, dass viele dieser Objekte in Zukunft nicht mehr instandgesetzt oder renoviert werden können und so ihren Wert als Liegenschaft und Wohnobjekt verlieren.

Unser Mitarbeiter Moritz Vögeli, Schweizer Mitbürger, der sich seit einigen Jahren intensiv mit dem Studium unseres Berggebietes befasst, hat zwei Beiträge über die Monti di Biasca und die Val Pontirone verfasst, die auf unserem Blog www.cascinestalle.wordpress.ch eingesehen werden können. Zweck dieser Arbeit war es, allen Interessierten die unübersehbaren Widersprüchlichkeiten dieses Zonenplans aufzuzeigen, soweit dies die Gemeinde Biasca betrifft. Diese Widersprüchlichkeiten betreffen die Kriterien, wie heute eine mögliche Nutzung des alpinen Raums in bezug auf Bauvoschriften zu reglementieren sein soll, denn diese werden direkte Konsequenzen für jeden zukünftigen Entwicklungsplan haben, auf alles, was in unserer einmal Region realisiert werden kann. Andere im Kanton haben Vergleichbares in anderen Regionen beobachtet. Wir wünschten uns, dass man auch bei uns genau zu beurteilen weiss, ob seitens von Körperschaften und Privaten gegen bestimmte Punkte des Kantonalen Nutzungsplans für Landschaften mit schützenswerten Gebäuden und Anlagen Rekurs eingelegt werden soll.

Das Thema des Schutzes und der Erschliessung unseres alpinen Territoriums und den unübersehbaren und lebendigen Spuren der bäuerlichen Kultur ist heute aktueller denn je, angesichts der durch die Globalisierung verursachten Veränderungen und des schwerwiegenden

Verlusts von Lebensqualität. Wir gehen davon aus, dass das Problem, das sich hier manifestiert, nicht nur den engen Kreis der Besitzer der sogenannten "rustici" betrifft, sondern die gesamte Tessiner Gemeinschaft, weil es unsere zukünftige Lebensqualität infrage stellt, die unserer Generation und die zukünftiger Generationen, ebenso die Entwicklungsperspektiven für den ganzen alpinen Raum, in dem wir leben.

Wir sind heute konfrontiert mit einer sozialen Notfallsituation, nicht (wie einige glauben wollen) wegen des Abbruchbefehls für ein "rustico" in der Val Pontirone, sondern weil wir (soweit Teil eines Staates, der dem Föderalismus verpflichtet ist,) gehalten sind, die Vorschriften eines Bundesgesetzes zur Raumplanung (RPG) anzuwenden, die im Süden der Alpen zu einer Situation von praktischer und juristischer Konfusion geführt haben; verantwortlich dafür ist ein unangemessenes Kulturkonzept, das die Idee des "Schutzes der bäuerlichen Kultur" anhand des Rechts, das die Prinzipien des Wohnungsbaus regelt, interpretieren will.

Aus diesem Grund sind wir überzeugt, dass (30 Jahren nach seiner Inkraftsetzung und angesichts der Resultate, die es auf Tessiner Territorium, und nicht nur hier, geschaffen hat,) der Moment gekommen ist, im Tessin die Initiative zu ergreifen, auf Schweizer Ebene eine fundamentale Revision dieses Gesetzes vorzuschlagen. Eine Initiative, die gezwungenermassen die Unterstützung aller Behörden des Kantons und unserer Bevölkerung verlangt. Darüber haben wir am 18. Oktober mit dem Verantwortlichen des Tessiner Umweltdepartements, Staatsrat Marco Borradori, und seinen engsten Mitarbeitern, diskutiert auch um die politisch-administrativen Mechanismen zu verstehen, die zur heutigen Situation geführt haben, und wir sind uns über die Gesamtbeurteilung der Situation einig geworden, ebenso über die praktischen Schwierigkeiten, diesen Zustand zu überwinden. Wir sind uns trotzdem im Klaren, dass die Dinge nicht immer so liegen, wie es den Anschein macht, und dass der Weg vom Wort zur Tat steinig ist..

Wir danken Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit

Für Cascine e stalle:

Bruno Strozzi
Moritz Vögeli